

Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

0,00 km; 313 hm

Wir steigen aus dem Zug und wenden uns auf dem Bahnsteig nach rechts, um vor bis zur Straße zu gelangen – dort an der Hauptstraße ist dann auch der Tourstart: Rechts über den Bahnübergang und erst einmal der Durchgangsstraße rechts und parallel zu den Gleisen folgen. Nach 750 Metern halten wir uns rechts Richtung Rathaus Anspach. Hinter der Brücke verlassen wir aber die Straße (Bahnhofstraße) sofort und rollen rechts auf dem P&R-Parkplatz vor zum Bahnhof. Am Ende des Bahnsteigs rechts über die Gleise, auf der anderen Seite rechts ein paar Meter zurück und dann gleich scharf links die Rampe hoch. Am Ende, auf Höhe der Treppe (man hätte das Bike auch hoch tragen können, aber wer will das schon?), rechts in den Stichweg am gelben Gaspfosten KX 100 und ein paar Meter zwischen den Häusern hinauf.

1,28 km; 338 hm

Oben an der Ulrich-von-Hassell-Straße biegen wir links ab in den Ludwig-Beck-Weg. 250 Meter weiter ein groß eingezäuntes und zugegrüntes Areal (Sportplatz Anspach), davor halten wir uns links in den Wachtelweg und rollen ihn 150 Meter vor zur nächsten Straße. Gegenüber von Haus 17 dann rechts und vor bis zur Kreuzung:

2,17 km; 346 hm

Hier sehen wir: Die Straße hieß Wiesenau und uns empfängt der Häuser Weg. Auf dem links – aber nur zehn Meter weit. Dann machen wir uns rechts ab in den Steinkauzweg und kurbeln entspannt zwischen Wiesen und Bebauung 250 Meter leicht aufwärts: Erneut das Schild Steinkauzweg, unser Weg führt links vor der Hundetoilette auf die Schotterpiste. Die bringt uns nach 500 Metern zu einer Straße (K736), über die hinweg und den Grasweg weiter aufwärts. Im Prinzip geht es immer geradeaus den Pfad zwischen Hecken und an den Wiesenrändern entlang. An der zweiten Wiese zieht sich der Pfad als dunkles Band mit leichtem Rechtsdrall über das Geläuf und zu einer kleinen Waldzunge. Da links daran vorbei halten und am Gebüsch entlang (ist in den Karten als Weg verzeichnet und bei genauem Hinsehen auch einer).

3,45 km; 433 hm

Am Ende wenden wir uns links auf dem Teerweg und stehen unmittelbar darauf Auf der Hirschhöhe. Wer nach links leicht zurück blickt, sieht hinter Anspach und Wehrheim den Steinkopf mit dem markanten Fernmeldeturm; nicht ganz so weit links öffnet sich das Köpperner Tal, gut zu erkennen an dem riesigen Steinbruch, und dahinter eine weite Sicht bis zu den Spessarthöhen hinter Gelnhausen. Zurück zur Tour: Die Kreuzung bietet mehrere Möglichkeiten zur Weiterfahrt, wir wählen jene schräg rechts voraus in den Feldweg, der am Waldrand entlang führt. Nach 250 Metern, im Wald drin, biegen wir mit leichtem Bedauern links ab (wo der Pfad geradeaus wohl hingeht?). Der holprige Fahrweg schlängelt sich alsbald zwischen Kiefern hindurch und wir kommen nach 600 Metern an ein Rinnsal: die Anfänge der Usa. Dahinter links und auf dem Hauptweg mit dem Grünen Eichenblatt weiter. Mit dem geht es oberhalb vom Ansbacher Schwimmbad immer voran Richtung Straße. Ganz kurz davor, bei Kilometer ...

4,96 km; 413 hm

... zweigt schräg rechts ein schmaler Weg ab, wo wir schon das Wegzeichen erspähen, das uns nun zwei Kilometer begleitet: ein Schwarzer Spitzbalken. Mit dem über die Straße (L3041), gegenüber in den Privatweg gesperrt und 60 Meter vor bis zu einer Linkskurve: Der Spitzbalken (und reichlich andere Zeichen: Hase, Geweih, Pilz, quergelegtes U) nehmen uns scharf rechts auf einen ziemlich ausgewaschenen, steinigen Pfad mit. Er knickt nach 400 Metern links hoch, oben läuft er auf einen Hauptweg auf: immer geradeaus weiter und schließlich eine kleine Abfahrt hinab.

6,01 km; 473 hm

T-Stück an einem Hauptweg: Wir biegen deutlich nach rechts ab mit Spitzbalken und Braunem Hasen. Nicht weit, dann steuern wir wieder auf die Landesstraße zu. Doch ganz knapp davor verkrümelt sich der Spitzbalken links in einen Pfad – da hin, und an der Verzweigung sofort danach den linken Ast. Der teils schwer ausgewaschene Weg ist die wahre (Biker-)Freude. Am Ende läuft er gut befestigt ins Aubachtal und zu einer Verzweigung: Leicht links weiter mit dem Schwarzen Balken auf die andere Seite des Talgrundes und 50 Meter die Anhöhe wieder hoch:

7,01 km; 421 hm

Hier biegen wir rechts in den feinen Schotterweg, nun markiert mit einem Weißen Balken mit Schwarzer Spitze. Der schickt uns am Verzweig nach 700 Metern schräg rechts runter auf den Weitalweg (links am Schild ist nur die Gegenrichtung mit Rotes Kreuz noch zu entziffern). Kurz darauf über die Straße (wieder die L3041) und auf dem Weitalweg Richtung Brombach weiter.

8,24 km; 401 hm

Wir sind im Ort an einer Nebenstraße angelangt. Der Schwarz-weiße Balken bleibt uns auf den ersten Metern hinauf zum Pferdskopf treu. Wir biegen links ab, queren die Weital-Straße und haben mit dem Treisberger Weg einen ziemlich happigen Einstieg vor uns. Oben rechts, dann verlassen wir den Balken, da wir geradeaus (und nicht ganz so steil) weiter wollen. Ein Stück weiter eine größere Kreuzung, an der wir ein neues Wanderzeichen erkennen: das Rote Reh. Mit dem scharf links ab und immer gleichmäßig hoch.

9,97 km; 540 hm

Wir treffen wieder auf den Schwarz-weißen Balken und folgen ihm hier an dieser Kreuzung scharf rechts hinauf. Nach wenigen hundert Metern knickt er in einen Weg links hinauf. Der wird alsbald flacher, winkelt leicht nach rechts und bringt uns zu einer großen Kreuzung mit einem teils asphaltierten Weg. Es geht praktisch geradeaus weiter mit dem blauen Schmetterling zum Aussichtsturm.

11,41 km; 663 hm

Der wahrhaft mächtige Aussichtsturm auf dem Pferdskopf ist eine Landmarke wie wenige im Taunus. Der Aufstieg lohnt – auch wenn nach Südosten der Taunus-Hauptkamm mit dem Feldberg schnell die Sicht blockiert. Aber dann fliegt der Blick vom Vogelsberg über Dünsberg und Westerwald bis zum Rheingau-Taunus, im Vordergrund das „Hügelland“ des Hintertaunus. Was alles zu sehen ist, kann man oben an den Tafeln ablesen. So grandios die Aussicht, so grandios auch der erste Teil der Weiterfahrt in den Ort Treisberg: Wir biegen an der zweiten Bankgruppe rechts ab und lassen uns vom schwarzen X auf den schmalen, steinigen und wurzeligen Trail leiten. Ein kniffliger Weg – wer unsicher ist: Absteigen und erst mal ausspähen die Sache! Über den ersten Querweg hinweg, müssen wir am zweiten rechts hinüber mit dem X. Alsbald ein Parkplatz und links runter die Asphaltpiste nach Treisberg.

12,27 km; 540 hm

Im Ort erreichen wir bald das Ende der Straße Zum Pferdskopf. Wir biegen links ab und kommen unmittelbar darauf vorbei am Restaurant Taunushöhe. Vor der Feuerwehr Treisberg schräg rechts und gleich wieder rechts, denn auf Im Grund leiten wir die schneidige Abfahrt ins Weital ein. Auffällige Markierung ist der Räuberkopf vom Schinderhannes-Weg. Der hat, das nur nebenbei, die älteren Zeichen vom Rucksack-Wanderweg ersetzt und wird uns heute noch öfter begegnen. Dem ersten Stück auf Teer folgt ein ziemlich steiniger Waldweg. Den verlassen wir nach 350 Metern, denn der Schinderhannes taucht links ab samt Weißem O und Schwarzem X. Mit allen drei Zeichen biegen kurz darauf rechts in einen Pfad ein. Am Ende immer geradeaus weiter auf dem Hauptweg runter.

13,58 km; 356 hm

Wir stoßen auf einen Teerweg: Praktisch geradeaus rollen wir auf dem linken Ast weiter hinab Richtung Weilburg, Altweilnau, Landstein. Wer (wie wir) ein rabiates Extra einbauen will, nimmt nach 70 Metern

den kleinen, mit hölzernem Handlauf versehenen Pfad zur Straße (aber korrekter ist, den Asphaltweg zu Ende fahren und auf der Straße scharf links zurück – sind 250 Meter mehr auf dem Tacho). Direkt gegenüber von dem steilen Pfad jedoch geht unsere Route weiter: Über den Niedgesbach hinweg Richtung **Weilburg** und **Mauloff**. An **Weilburg** sowie **Weißes O** und **X** halten wir uns auch der anderen Talseite und biegen rechts ab.

13,94 km; 361 hm

Auf den gemütlichen Weitalweg wollen wir uns jedoch nicht all zu lange einlassen, denn gleich hier heißt es schräg links hinauf mit dem **Weißes O**. Hatten wir bisher noch keine Klippen, dieser Pfad führt uns nun an den ersten mächtigen Felsbrocken, die es im Weital zuhauf gibt, vorbei. 700 Meter weiter oben endet der Anstieg an einem Hauptweg, den das Wanderzeichen Schwarzer Kreis zielt: Mit dem leicht rechts und mit Karacho (aber kontrolliert!) abwärts.

15,57 km; 351 hm

Wieder unten im Weital an der B 275 begeben wir uns vorsichtig auf die andere Seite, an den Geländern vorbei und rollen noch knapp 100 Meter vor zu einer Kreuzung. Wir ignorieren den Schwarzen Punkt und schauen rechts nach den drei Wegen. Unser ist der höchst gelegene, jener, der am wenigsten abbiegt und am eingezäunten Grundstück praktisch eben als Grasweg weiter führt. Nach gut 300 Metern lassen wir uns den steilen Stich links hinauf nicht entgehen und langen gleich darauf schnaufend in Neuweilnaun an.

16,08 km; 352 hm

Außer dem Wanderzeichen Eule prangt etwas rechts und über die Durchgangsstraße hinweg das Straßenschilder **Talweg** – da hin und runter, dann gleich rechts mit all den Wanderzeichen und am Freizeitgelände entlang ausrollen. Am Ende vom Asphaltweg geradeaus weiter mit dem Schinderhannes-Wegzeichen und auf dem Grasweg an einem Teich vorbei. Wir steuern auf die Landesstraße L3051 zu, setzen darüber hinweg und kommen nach 100 Metern zu einer Kreuzung: **6 t** heißt es da, vor allem aber weisen uns Schinderhannes und Gelber Balken auf die Fortsetzung unseres Weges nach links hin. Wir queren die Weil, dann eine Straße und strampeln munter weiter Richtung **Ziegelhütte** und **Weitalblick**. Der ist unser nächstes Ziel und auch an der nächsten Gabelung vermerkt: also schräg rechts hoch mit Schinderhannes und Gelbem Balken.

18,38 km; 369 hm

Zum **Weitalblick** ist linker Hand ein schmaler Pfad ausgeschildert – und den kleinen Abstecher am Poland (heißt laut Karte so) zum Pavillon mit Aussicht lassen wir uns nicht entgehen. Ntte Aussicht – oder? Zurück denselben Weg, um am Hauptweg links herum die alte Fahrtrichtung wieder aufzunehmen. Sogleich eine Kreuzung: Unser Ziel **Rod an der Weil** ist schon ausgewiesen, wir achten aber besonders auf den **Blauen Fisch**.

19,21 km; 390 hm

Ein Weg, markiert mit **Blauem Balken**, kommt von rechts oben herab und lädt uns samt dem **blauen Fisch** zur Talfahrt schräg links hinab ein. Als bald wird der Weg flacher, teils grasig. Der Hang ist stellenweise relativ steil, vor allem aber fallen die Schieferklippen auf, die nun reichlich den Rand unserer Route säumen.

21,02 km; 300 hm

Der Weg teilt sich dreifach, wir wählen den mittleren, schmalsten Pfad. Nach gut 100 Metern aber schon biegen wir scharf rechts hoch mit der **Grünen Tanne**. Die schickt uns auch ein Stück weiter oben links rüber und pendelt sich kurz darauf auf einen flach verlaufenden Hauptweg ein. Dem 500 Meter folgen.

22,05 km; 360 hm

Hier unterbrechen wir das ebene Dasein und stürzen uns scharf links hinab; der Weg ist gut zu erkennen am **Schwarzen Balken**. Nach 500 Metern langen wir am Ortsrand von **Rod an der Weil** an und wenden uns rechts hinüber auf den kleinen Friedhof zu. Davor dann links ab und auf der Straße in den Ort hinab (außer, man will sofort weiter – dann die nächsten paar Zeilen überspringen). Unten

am Ende vom **Klapperfeld** lässt es sich im **Gasthaus Zum Felsenkeller** nett einkehren – Zeit für eine Erfrischung also.

So gestärkt kurbeln wir das **Klapperfeld** wieder hoch, sehen, dass wir den **Fahrradshop Störkel** beim Runterbrausen übersehen haben, und gelangen bald wieder zum Friedhof. An dem nun unterhalb vorbei bis zum Waldrand. Da verabschiedet uns der Ort noch mal mit dem **Klapperfeld**, denn wir halten uns auf den rechten Ast mit **Grüner Tanne** und weiter aufwärts.

23,47 km; 301 hm

Ende der asphaltierten Passage: Unsere Route führt geradeaus in den Waldweg, markiert mit **Eule** und **Rotem Tier** (sieht aus wie ein Lama, heißt aber in der Wanderzeichen-Fachsprache **Altier**, hmm ...). Als bald rollen wir wieder ein bisschen abwärts und nach einigen hundert Metern auf einen sehr breiten Schotterweg auf. Kurz drauf eine Kreuzung am **Waldlehrpfad Rentmauer**. Wir lassen uns rechts hoch auf den Asphaltweg von der **Eule** begleiten. Nach rund 150 Metern an der Wegteilung ziehen wir auf die linke Seite des **Hirtenbachtals** hinüber, folgen danach aber dem Hauptweg stetig bergauf. Es geht am Waldrand hoch, irgendwann tauchen **Lama** und **Tanne** wieder auf, dann in den Wald hinein und etwas später am T-Stück rechts. Sofort darauf, bei ...

25,69 km; 395 hm

... teilt sich anscheinend der Weg, es ist aber nur die dreieckige Kreuzung mit dem **Schwarzer-Balken-Weg**. Auf dem wollen wir links weiter, um dem **Pfingstberg** die letzten Höhenmeter abzutrotzen. Bald darauf nehmen wir den Richtungshinweis **Niederlauken** wahr, dann noch 300 Meter weiter mit dem **Schwarzen Balken**: Der Weg teilt sich, wir wollen auf den rechten Ast. Und finden zu unserer Verblüffung eine etwas längere Kopfstein-Partie vor (zur „Hölle des Nordens“ reicht es aber lange nicht). Am Ende geradeaus weiter und nun schön dem **Blauen Balken** folgen.

27,74 km; 401 hm

Der **Blau Balken** verabschiedet sich nach links, unser Weg führt geradeaus. Als bald ist er mit einem **Schwarzen Dreieck** versehen. Das hilft uns ein Stück weiter an der **Dreifach-Teilung**: Wir folgen ihm geradeaus und gleich wieder am Waldrand entlang. Links öffnet sich das Land so langsam und das Auge erhascht immer mehr vom **Hügelland** rund ums **Usinger Becken**, an der Horizontlinie ist gut der **Steinkopf** mit dem **Sendemast** zu erkennen.

28,59 km; 420 hm

Erneut verzweigt sich die Piste, wir bleiben weiter beim **Dreieck** und steuern den **Grasweg** leicht links hinab. Er knickt nach 250 Metern links ab zu der **Landstraße (L3457)**, über die hinweg und schräg rechts auf **Asphalt** hinauf. Oben dann **Achtung – tief fliegende Golfbälle!** Wir folgen unbeirrt etwa 700 Meter weit dem Sträßchen, auch am **Clubhaus** vorbei, dann wieder eine **Landstraße (K753)**. Auch über die hinweg und weiter auf **Asphalt** aufwärts.

29,80 km; 459 hm

Ein kleiner Parkplatz am Waldrand erwartet uns sowie rechts die **Tafel** mit den Ausführungen zum **Friedwald Weilrod**. Unser Weg folgt dort rechts hinein dem **Roten Pilz**. Es geht eine Zeitlang eben dahin, dann – immer auf dem Hauptweg – leicht abwärts zu einem T-Stück: weiter mit dem **Pilz**, also rechts.

30,74 km; 420 hm

Der **Bayerhoffer-Brunnen** ist erreicht, ein nettes Plätzchen, das ein bisschen Kühle spendet. Zudem kreuzen sich hier mehrere Wege, wir entscheiden uns für die Abfahrt schräg links hinab mit dem **Schwarzen Balken**. Nicht zu schnell, sonst steht man in **Altweilnaun**. Unser Abzweig geht aber schon nach 300 Metern kurz vorm Ort scharf links hinein. Dort entdecken wir sogleich ein Zeichen, das uns bekannt vorkommt: das vom **Schinderhannesweg** (außerdem ein **Schwarzer Hirschkäfer**). Der urige Weg steigt leicht und führt bei Kilometer ...

31,80 km; 369 hm

... zu einer mächtigen Felsgruppe. Als erstes sieht man oben eine **Schutzhütte**, ein Stück weiter aber eine **Tafel** mit Erklärung zum **100**

Stufen Weg und der **Albertsruhe** – wer die Muße hat hinauf zu steigen: Es ist ein lauschiges Plätzchen da oben. Alles andere als lauschig kommt uns nun jedoch der Weg! Wir umrunden die Klippe und sehen wenige Meter dahinter den Räuberkopf schräg rechts auf einen mit hölzernem Handlauf bewehrten Abstieg deuten. Ein sauschwierig zu fahrendes Stück – **besser man schiebt**. Das empfiehlt sich sowieso gleich nach der Serpentine, da dort ein Baum herumrottet. Auch danach ist's ein verwegener Ritt – **also Vorsicht!** Nach 150 Metern eine Art Querweg, wir müssen fünf Meter links rüber, dann stürzt sich der Pfad wieder rechts hinab (zur Orientierung: der Baum am Wegrand ist, wenn man von unten schaut, noch mit einem alten Rucksack-Wanderweg-Zeichen versehen). Unten hören wir schon die Bundesstraße im Weital, bleiben aber voll konzentriert, denn wir steuern auf eine kleine Abbruchkante zu. Deshalb: **Vorm Befahren das Gelände inspizieren! Der Rechtsknick und danach der schmale Saumpfad sind teuflisch schwierig**. Wer da absteigt – das ist keine Schande und im Zweifel für die Gesundheit besser! Danach noch ein paar einfache Meter hinab, dann stehen wir an der Straße.

den Wald. Nach gut einem Kilometer heißt es aufgepasst: Rechts ahnen wir hinter der Hecke Weideland, unser Weg aber geht als schmaler Waldpfad links ab. Er quert nach 150 Metern einen Hauptweg, dann nimmt er Fahrt auf, um schließlich nach einem Rechtsknick auf einen Hauptweg zu stoßen.

38,67 km; 434 hm

Der befindet sich oberhalb einer Sportanlage, auf der offenkundig auch Baseball betrieben wird. Egal, wir wenden uns scharf links zurück. Bald sehen wir rechts unterhalb schon unseren nächsten Weg; noch einige Meter weiter, dann können wir scharf rechts zurück und auf den drauf. Der führt nun zurück und unterhalb des seltsamen Sportfelds lang. Am Ende zieht er mit Linksdrall vor bis zu einer Straße (K723). Etwas voraus gratuliert sich **Rod am Berg zu 750 Jahren**. An dem Schild rollen wir vorbei und haben nach dem Buckel wieder eine weite Sicht übers Usinger Becken mit dem Durchbruch der Usa bei Wernborn und nördlich davon die Gipfel über Butzbach, etwa der Hausberg. Wichtig für die Weiterfahrt: Nach 250 Metern sehen wir rechts die Straße **Am Hainfeld**.

32,21 km; 351 hm

Da erwartet uns als erstes die Bushaltestelle **Weilrod, Altweilnau, Landstein**. Wer nun unverzüglich weiter will, hält sich links auf die B275. Wir aber wollen erst mal rechts und sofort links ins Sträßchen Richtung **Mauloff**, wo uns rechter und linker Hand der Straße die **Landsteiner Mühle** willkommen heißt und Getränke oder auch Handfestes anbietet.

Nach der wohl verdienten Rast begeben wir uns zurück zur B275 und rollen rechts herum 350 Meter darauf entlang, also auch am Abzweig nach **Schmitten** und zur **Lochmühle** vorbei. Kurz darauf am Ende der Leitplanke erspähen wir rechts im Wald wieder mal den Schwarzen Balken, dem wir uns anvertrauen. Nach kurzem holzigem Intermezzo ein etwas besserer Weg, auf dem es mit dem schwarzen Balken links und knapp 700 Meter hinauf geht.

33,53 km; 384 hm

Rechts am Baum prangt mal wieder so eine Balken-Markierung: Hier verlassen wir das Zeichen, denn wir biegen scharf rechts zurück. Die Route steigt weiter mäßig. Auch an der Gabel nach 400 Metern weiter aufwärts mit dem linken Weg. Er führt uns sogleich in den nächsten Teil jener beeindruckenden Klippenwelt über dem Weital – wir finden's einfach wunderhübsch (auch wenn unten die Bundesstraße rauscht). Die Wegfindung ist einfach: Alles, was rechts und ziemlich ungemütlich bergab geht, ignorieren!

34,67 km; 456 hm

Hier stoßen wir auf eine deutlich besser ausgebaute Piste, die leicht links bergauf führt. Das interessiert uns jedoch nicht, denn unser Vorhaben führt uns rechts auf den eher eben verlaufenden, unruhigen Weg. Aber nur 200 Meter weit: Linker Hand öffnet sich eine Windwurflläche, rechts geht im rechten Winkel die Route ab als ein wurzeliger Fahrweg unter Fichten. Auch der turmt bald wieder zwischen mächtigen Klippen umher. Wir genießen es und setzen nach 400 Metern langsam zur Abfahrt an. Nach einer Linkskurve wird das Geläuf recht steinig – also Achtung und nicht zu rabiat bergab!

36,05 km; 400 hm

Wir sind am Ortsende von Hunoldstal angelangt, jedenfalls legt das Baustoff- oder Sonstwas-Lager den Gedanken nahe. Wir folgen weiter dem Weg und gelangen hinab zu den ersten Häusern. Wir wollen jedoch nicht in den Ort, sondern halten uns sofort **Am Königsteinchen** links. Es geht immer geradeaus hoch, auch da, wo's Asphalt wird und **Im Gründchen** heißt. Erst oben am Waldrand nötigt uns eine Straße (K740) zum Rechtsabbiegen. Allerdings halten wir uns sofort wieder links in das Wäldchen hinein und rollen schräg voraus auf dem asphaltierten Weg am **Hochbehälter Hunoldstal** vorbei. Dem Hauptweg nun bis oben zur Kreuzung auf dem Sattel bei Tachostand ...

37,20 km; 462 hm

... folgen: Wir biegen rechts auf den Schotterweg und halten uns an die Schwarze Wildsau. Am Nesselberg vorbei führt sie uns wieder in

39,59 km; 401 hm

Die und der Ort interessieren uns indes gar nicht, wir wollen links ins offene Gelände; der geteerte Weg ist gut zu verifizieren am Schwarzen Spitzbalken. Das Zeichen begleitet uns nun durch einige winklige Abschnitte. Unten am T-Stück kräftig rechts in den Pfad, dann wieder rechts und leicht hoch; sobald wir am breiten Schotterweg sind: links ab und an der großen, mit Solarpaneelen bestückten Scheune vorbei. Dahinter gleich links den Grasweg hinab, unten auf dem Teerband links und mit der Rechtskurve auf die andere Seite des Häuserbachtals zusteuern – allerdings nicht ganz hoch bis zum Waldrand!

40,60 km; 358 hm

Hier, an einem leicht rostenden grünen Metalltor, biegen wir rechts in den Grasweg und können nun locker zwischen den Wiesen zu Tale rollen. Immer geradeaus, nach 500 Metern geht es auf Schotter weiter, rechter Hand stets den nur zu errahnenden Häuserbach.

41,88 km; 321 hm

Wir haben den Ortsrand von Hausen-Arnsbach erreicht und müssen eigentlich nur noch geradeaus weiter: Über die Straße und gegenüber den Pflasterweg vor zur nächsten Straße. Die leicht hinab und auf der rechten Seite von der großen Backstein-Scheune vorbei. An der Kreuzung kurz darauf geradeaus weiter in die **Hauptstraße**. Die beschreibt einen Rechts- und wenig später einen Linksknick, dann sind wir wieder am Haltepunkt der Taunusbahn, von dem wir früher am Tag gestartet sind.

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

Copyright: Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.